

Nicht viel Neues

Office 2003 bringt vor allem für Firmen wichtige Neuerungen, für Privatanwender sind neue Funktionen eher spärlich gesät.

■ von Christian Bütikofer

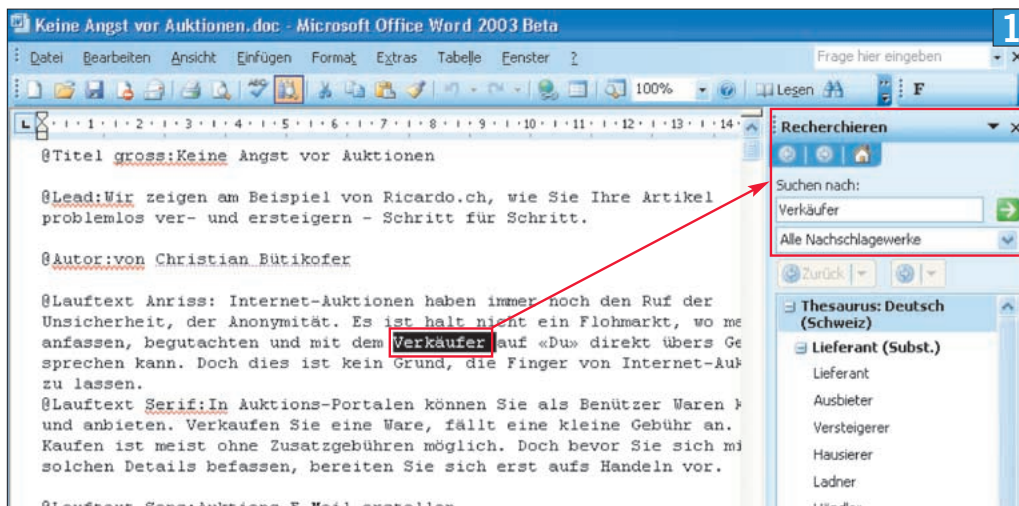
Unter der Bezeichnung Office 2003 kommt am 21. Oktober die neueste Version von Microsofts Bürosuite auf den Markt. Der PCTipp hatte Gelegenheit, eine Beta-version ausführlich zu testen.

Bezeichnenderweise hat sich vor allem optisch viel getan – alles ist schön bunt, so richtig im Windows-XP-Look. Was sich in Office XP erst-

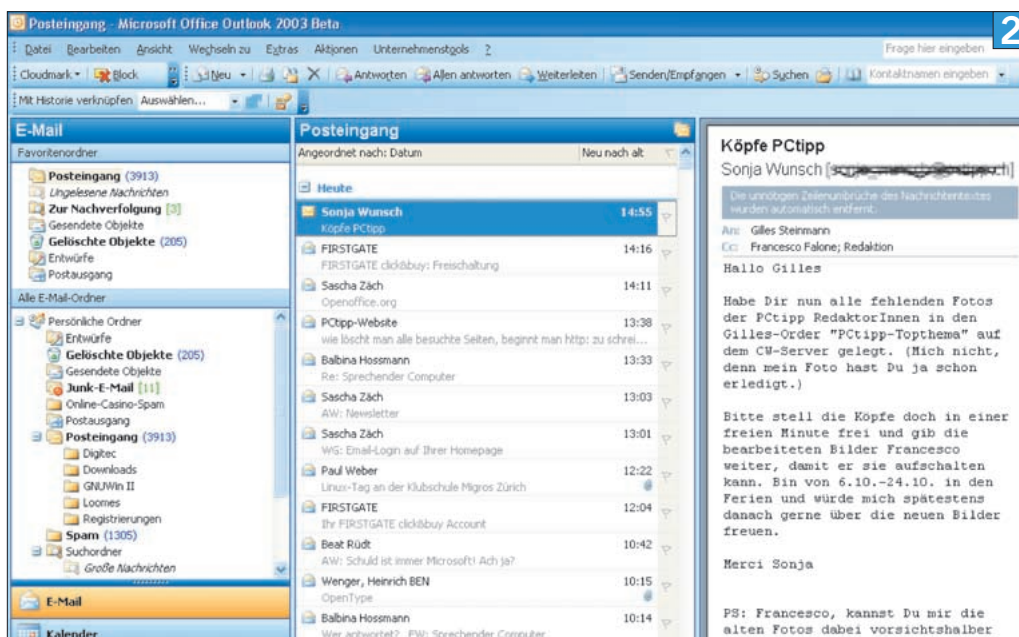
mals abzeichnete, wird in Office 2003 weiterverfeinert: Web-Integration, XML und kostenpflichtige Zusatzdienste.

Im Gegensatz zu Office XP erhalten Sie jetzt vollen XML-Support. Dokumente, die im XML-Format abgespeichert werden, können mühelos mit anderen XML-fähigen Programmen interagieren – von Textformaten über Bilder bis hin zum Layout.

Die Web-Integration ist umfassend: Klicken Sie bei gedrückter **Alt**-Taste auf ein Wort, erscheint automatisch eine Auswahl von Wörterbüchern, Bibliotheken und weiteren Recherchediensten, so z.B. auch Börsenkurse. Hier zeigt sich, wohin der Weg laut Microsoft weist: Viele dieser Dienste sind keineswegs gratis, sondern werden von Drittanbietern gegen Bezahlung zur Verfügung gestellt, [Screen 1](#).



Per Klick erhalten Sie diverse Recherchemöglichkeiten zu einem Begriff



Durch clevere Anordnung der Fenster gestaltet sich die Arbeit in Outlook einfacher

Neu ist die Rechteverwaltung IRM (Information Rights Management). Die gibt es aber nur in den Professional-Versionen. Damit sollen Dokumente nur noch von jenen Personen aktualisiert oder versandt werden können, die dazu berechtigt sind. Während der Betaphase richtete Microsoft einen eigenen kostenfreien IRM-Server ein, für den man allerdings zwingend ein Konto beim Microsoft-Dienst Passport benötigte. Ob es diesen Dienst auch mit der Vollversion geben wird, ist noch unklar, ebenso die Höhe der Kosten. Firmen sollen mit Windows 2003 Server selbst einen eigenen IRM-Server aufsetzen können.

Outlook ist die einzige Office-Komponente, die auch für Privatanwender interessante Änderungen erfuhr. Zuerst fällt die neue Optik auf: Die Vorschau der E-Mails ist nicht mehr horizontal gegliedert, sondern nimmt gut ein vertikales Drittel des Bildschirms in Anspruch. Der dadurch gewonnene Platz macht ein Scrollen in der Vorschau meist unnötig, [Screen 2](#).

Microsoft besserte auch endlich bezüglich der Sicherheit nach: HTML-Mails werden nicht mehr automatisch angezeigt. Dadurch ist es Spammern z.B. nicht mehr möglich zu erkennen, ob Ihre E-Mail-Adresse noch gültig ist. Mit einem Rechtsklick auf die E-Mail lässt sich diese Sicherheitseinstellung auf Wunsch bequem umgehen. Ein neuer Spam-Filter, der sich als wirkungsvoll erwies, ist in Outlook 2003 ebenfalls vorhanden.

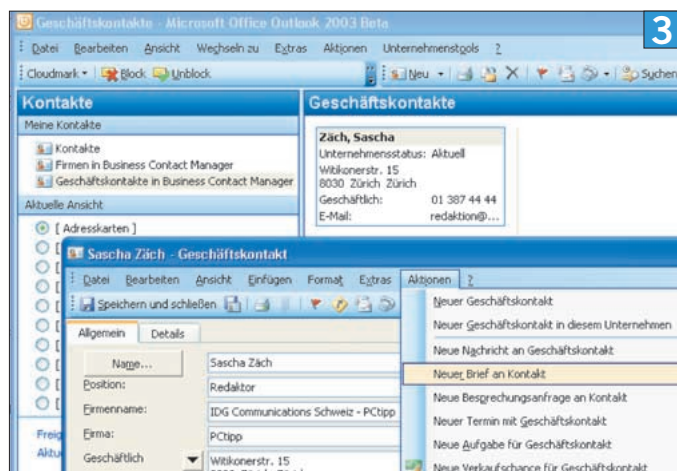
Weitere wichtige Änderungen sind in den Programmen InfoPath, OneNote und Business Contact Manager zu finden.

Mit InfoPath kreieren und verwalten Sie Formulare, OneNote ist ein Notizblock, der auf Tablet-PC-Kunden spielt. So können Sie – einen Monitor mit Handschriften-erkennung vorausgesetzt – direkt mit einem Stift Notizen erstellen oder Bilder und Audiokommentare

➔ FACHCHINESISCH

XML

eXtensible Markup Language: Format, das von verschiedenen Programmen, egal auf welchem Betriebssystem, genutzt werden kann. Somit stellt XML ein Universalformat dar, weil ein XML-Dokument überall nach der gleichen Struktur aufgebaut ist.



Mit dem Business Contact Manager zentral Geschäftskontakte verwalten

mit OneNote in ein beliebiges Dokument einfügen.

Der Business Contact Manager erlaubt die Organisation in Kleinfirmen bis etwa 25 Personen. Mit diesem Programm verknüpfen Sie Ihre Geschäftskontakte mit Dokumenten, Terminen, E-Mails, Adressen, managen Ihre Aufgaben oder stufen Kunden z.B. nach Zahlungsfähigkeit ein. Der Business Contact Manager macht sich vor allem in Outlook bemerkbar: Die Kontaktdatenbank enthält zusätzliche Einträge, z.B. «Geschäftskontakte in

Business Contact Manager». **Screen 3.** Die letzte Betaversion dieses Moduls war noch arg lahm. Selbst ein Pentium mit 2 GHz brauchte viel Zeit, um das Modul zu starten.

Wer sich über Office 2003 ein eigenes Bild machen will, findet bei Microsoft auf Englisch eine speziell für dieses Produkt eingerichtete Webseite: www.microsoft.com/office/preview/default.asp. Office 2003 wird nur ab Windows 2000 laufen. Windows 95, 98, 98 SE, Me und NT 4.0 werden nicht unterstützt. ■

VERSIONEN-VIELFALT

Office 2003: Ausgaben für jeden Bedarf

Ausgabe	Inhalt	Vertrieb
Office 2003 Professional Enterprise Edition Noch kein Preis bekannt	Word, Excel, Outlook, PowerPoint, Access, Publisher, Business Contact Manager, InfoPath	Volumenlizenz (auch Akademiellizenz)
Office 2003 Professional Edition Fr. 849.– Update Fr. 549.–	Word, Excel, Outlook, PowerPoint, Access, Publisher, Business Contact Manager	Einzelhandel, OEM (Original Equipment Manufacturer, Software wird mit einem PC verkauft.)
Office 2003 Standard Edition Fr. 699.– Update Fr. 399.–	Word, Excel, Outlook, PowerPoint	Einzelhandel, Volumenlizenz
Office 2003 Small Business Edition Fr. 769.–	Word, Excel, Outlook, PowerPoint, Publisher, Business Contact Manager	Einzelhandel, OEM, Volumenlizenz
Office 2003 Edition für Studenten und Lehrer Fr. 199.–	Word, Excel, Outlook, PowerPoint	Einzelhandel, Akademiellizenz
Office 2003 Basic Edition	Word, Excel, Outlook	OEM

Portables Kino: der 17-Zöller von Computix



PC-ERSATZ

Portables Heimkino

Von Beat Rüdli. Das Offensichtlichste am MK4-Notebook von Computix ist der helle, kontrastreiche 17-Zoll-Breitbildschirm – auch von weiter weg ist das Bild gut erkennbar. Der Grafikchip, ein ATI Mobility Radeon 9000 mit 64 MB RAM, reicht gut für die Wiedergabe von Filmen ab Festplatte oder DVD-ROM-Laufwerk von Teac.

Weil das Notebook nur 3,5 Kilo schwer ist, lässt es sich – trotz des grossen Monitors – gut mit der mitgelieferten Tasche transportieren. Der volle Akku hielt im Test zwei Stunden und fünf Minuten, in denen mit Textverarbeitung und Tabellenkalkulation von OpenOffice gearbeitet wurde. Im Hintergrund spielte der Windows Media Player WMA- und MP3-Musikdateien ab. Die Lautsprecherstärke war beim DVD-Abspielen ab vorinstalliertem Cyberlink-Power-DVD-Player wenig überzeugend. Klar und laut war die Musik aber mit Microsofts Media Player, der mit dem vorinstallierten Windows XP kommt.

Die Schnittstellen sind rund um das Notebook verteilt: an der Front

TESTINFO

Computix MK4

▲ Überzeugender Bildschirm, gut abgestimmte Komponenten

▼ Bescheidene Lautsprecherleistung

Details: Intel Pentium 4 2,4 GHz, 256 MB DDR-RAM, 17" TFT (1440 x 900), 30 GB, CD-RW/DVD, 3 x USB, FireWire, seriell, TV out, Windows XP Home

Preis: Fr. 2479.–

Info: Computix, Tel. 0848 848 456, www.computix.ch

PCtipp-Bewertung:



die Audioanschlüsse und FireWire, auf der linken Seite einer und hinten zwei USB-Anschlüsse. Auch eine serielle Schnittstelle fehlt nicht.

Fazit: Obwohl eher bescheiden ausgestattet, bringt das Computix-Notebook erstaunliche Leistung, der Bildschirm übertrifft die Erwartungen. Das Gerät lässt sich beliebig konfigurieren.

ÜBERSICHT

Diesen Monat im PCtipp-Testcenter

Auf den folgenden Seiten stellen wir von der Redaktion geprüfte Produkte vor. Bei diesen Tests bewerten wir vor allem Installation und Bedienbarkeit sowie das Preis-Leistungs-Verhältnis. Die technischen Angaben stammen vom Hersteller. Getestet wird nur unter einer Windows-Version.

In dieser Ausgabe getestet:

■ Notebook Computix MK4	S. 71
■ DVD-Brenner Dixall DIX-DRW416 und Plextor PX-708A	S. 72
■ USB-Speicher M-Watch Mega-Memory	S. 72
■ Game Republic The Revolution	S. 73
■ Vektorgrafik-Software Creature House Expression 3	S. 73
■ Spiegelreflex-Digitalkamera Canon EOS 300D	S. 73
■ Korrektur-Software Duden Korrektur PLUS 2.0	S. 73

PCtipp-Bewertung

● ● ● ● ● = ausgezeichnet
● ● ● ● = sehr gut
● ● ● = gut

● ● ● ● ● = genügend
● ● ● ● = ungenügend
● ● ● = schlecht

ARCHIV

Was haben wir bereits getestet?
Die PCTipp-Tests der Ausgaben
8/03, 9/03, 10/03 auf einen Blick.

DIGITALKAMERAS

Canon PowerShot G5, Fr. 1248.–
Bewertung 10/03: ●●●●●●●●●●
Nikon Coolpix 5400, Fr. 1498.–
Bewertung 9/03: ●●●●●●●●●●
MAGPix B1380 (Establish), Fr. 299.–
Bewertung 8/03: ●●●●●●●●●●

FLACHBILDSCHIRM

BenQ FP767, Fr. 599.–
Bewertung 10/03: ●●●●●●●●●●

NOTEBOOK

Maxdata Pro 7000X, Fr. 2249.–
Bewertung 10/03: ●●●●●●●●●●

DRUCKER

Epson Stylus Photo 935, Fr. 499.–
Bewertung 10/03: ●●●●●●●●●●

ROUTER

Fujitsu-Siemens Connect2Air
AP-500RP, Fr. 236.–
Bewertung 10/03: ●●●●●●●●●●

MULTIMEDIA FÜR KINDER

Sethi 1+2 (USM/Junior), Fr. 72.–
Bewertung 9/03: ●●●●●●●●●●

GAME

MS Flight Simulator 2004, Fr. 89.–
Bewertung 10/03: ●●●●●●●●●●

LEXIKA

Der Brockhaus multimedial 2004
premium, Fr. 165.–
Bewertung 10/03: ●●●●●●●●●●
Microsoft Encarta 2004, Fr. 199.–
Bewertung 9/03: ●●●●●●●●●●

WORKSHOPS

Workshop PowerPoint 2002 und
Word 2002 (Franzis'), Fr. 34.–
Bewertung 9/03: ●●●●●●●●●●
1.888 Excel Tabellen (Red Pepper/
Rondomedia), Fr. 24.95
Bewertung 9/03: ●●●●●●●●●●
ExcelSpezial (Franzis'), Fr. 59.50
Bewertung 8/03: ●●●●●●●●●●
Word 2002 KIT (Franzis'), Fr. 68.–
Bewertung 8/03: ●●●●●●●●●●

ANTIVIREN-/FIREWALL-KOMBI-PAKETE

F-Secure Internet Security 2003
Norton Internet Security 2003
McAfee Internet Security 5.0
Panda Platinum 7.0
Kaspersky Anti-Virus 4.5/Anti-
Hacker 1.5
Alle in Ausgabe 9/03



Plextor PX-708A
(oben), Dixall
DIX-DRW416
(unten)

DVD-BRENNER

Schnellbrenner im Vergleich

Von Beat Rüdt. Der DVD-Brenner, vier Schrauben, ein Stromkabel, eine CD mit Nero Burning ROM, eine Tool-CD von Cyberlink und ein Rohling. Das ist alles, was in der Schachtel von Dixalls DIX-DRW416 ist. Handbuch und Installationsanleitung sind nur auf CD vorhanden. Die gibts dafür mit dem Plextor PX-708A, dem Kontrahenten in diesem Vergleich. Auf dem bebilderten Faltblatt wird auch Laien verständlich erklärt, wie man ein DVD-ROM-Laufwerk installiert. Dafür fehlen die Schrauben zum Einbau des Gerätes, ein Anschlusskabel liegt bei. Als Software kommt zusätzlich zur selben Software wie bei Dixall noch das Pinnacle Studio 8SE mit.

Beide Brenner beschreiben sowohl Plus- (+) als auch Minus-Medien (-), die beiden Standards der DVD-Industrie.

Eingebaut und angeschlossen sind beide Geräte sehr rasch. Wie alle optischen Laufwerke werden sie ohne zusätzliche Treiber-Software sofort vom Computer erkannt. Nach der Software-Installation brennen

wir CDs und DVDs mit Nero Burning ROM. Gewählt wurden diese beiden Geräte, weil sie beide nicht nur DVDs, sondern auch CDs sehr schnell brennen. Für 640 MB Daten brauchen sie nur gerade drei Minuten, ein Wert, der an einen herkömmlichen CD-Brenner herankommt. Ein grosser Unterschied zeigt sich erst beim Schreiben einer DVD+R: Der Plextor ist gut drei Mal schneller als der Brenner von Dixall. Das funktioniert aber nur richtig gut auf Plextor-Medien. Geht es um das Auslesen von Daten, zum Beispiel zum Rippen einer DVD, ist der DIX-DRW416 doppelt so schnell wie sein Gegenspieler, obwohl beide theoretisch gleich schnell sein müssten.

Fazit: Die wirklichen Vorteile des fast doppelt so teuren Gerätes von Plextor sind nicht ersichtlich. Nur wer wirklich oft DVD+R-Medien brennt, hat einen klaren Geschwindigkeitsvorteil. Dies und die zusätzlich mitgelieferte Software rechtfertigen aber noch keinen Preisunterschied von fast 200 Franken.

TESTINFO**Dixall DIX-DRW416**

- ▲ Alles dabei für sofortigen Einbau
- ▼ Handbuch nur auf CD vorhanden

Details: intern, EIDE, Schreiben:
4x DVD+R, 4x DVD-R, 2x DVD+RW,
2x DVD-RW, 40x CD-R, 24x CD-RW;
Lesen: 12x DVD, 40x CD,
32x CD-RW

Preis: Fr. 199.–

Info: www.dixall.com

PCTipp-Bewertung:

**TESTINFO****Plextor PX-708A**

- ▲ Umfangreiches Software-Paket
- ▼ Schafft Höchstgeschwindigkeit nur mit Originalmedien.

Details: intern, EIDE, Schreiben:
8x DVD+R, 4x DVD-R, 4x DVD+RW,
2x DVD-RW, 40x CD-R, 24x CD-RW;
Lesen: 12x DVD, 40x CD, 24x CD-RW

Preis: ca. Fr. 390.–

Info: www.plextor.be

PCTipp-Bewertung:

**USB-SPEICHER**

Uhr mit Gedächtnis

Von Gaby Salvatberg. Wenn in der TV-Serie «Star Trek» einem «Borg» ein Kabel aus dem Handgelenk schnellt, verheisst das nichts Gutes. Ganz anders bei Mondaine Watch: Die unter dem M-Watch-Label erschienene Kombination von Armbanduhr und USB-Speicher verfügt über ein kleines USB-Kabel, das sich aus dem Uhrenband klabuen lässt, zwecks «Assimilierung» von Daten. So verwenden Sie die Mega-Memory-Uhr an Ihrem Mac oder PC als Datenträger und haben Ihre wichtigsten Daten (z.B. Adressbuch oder PGP-Schlüssel) stets dabei.

An zarten Handgelenken wirkt die Uhr etwas klobig und der Speicher von 32 Megabyte ist eher knapp. Mitgeliefert werden ein ca. ein Meter langes USB-Verlängerungskabel, eine Treiber-CD-ROM im Visitenkartenformat, ein elektronisches Handbuch und eine Software zur Verschlüsselung der gespeicherten Daten.

Aus elektronischer Sicht gabs an der Mega-Memory beim Test nichts auszusetzen; auch die Uhr selbst tickt richtig. Leider war aber das mitgelieferte USB-Verlängerungskabel fast nur gewaltsam wieder von der Uhr zu trennen. Direkt am USB-Anschluss oder -Hub angeschlossen, bereite der Stecker der Uhr jedoch keinerlei Probleme.

Fazit: Der Kultfaktor – besonders in Informatikerkreisen – ist der Mega-Memory nicht abzuspüren.



USB-Speicher-
Uhr mit Wow!-
Effekt

TESTINFO**M-Watch Mega-Memory**

- ▲ Preisgünstiges Kult-Gadget
- ▼ Speicher dürfte etwas grösser sein.

Details: USB-Verlängerungskabel,
Treiber-CD-ROM, 32 MB Speicher

Preis: Fr. 88.–

Info: Migros (grössere M-Electronic-
Abteilungen) und www.mondaine.ch

PCTipp-Bewertung:



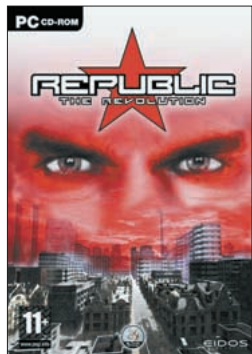
STRATEGIESPIEL

Politik, Politik, Politik

Von Christian Bütikofer. In Republic führen Sie in einem fiktiven Land Ihre Partei mit den Mitteln Macht (Gewalt), Einfluss (Presse, Beziehungen) oder Wohlstand (Geld) zum Ziel. Es gilt, den Einfluss Ihrer Gegner zu brechen. Jede Stadt kann sowohl in Echtzeit begangen werden – manchmal ist dies sogar nötig, um ein Ziel zu erreichen – als auch aus der Vogelperspektive geführt werden. Auf dem Weg zur Macht stehen Ihnen diverse Aktionen zur Verfügung. Zum Beispiel geheime Operationen wie Attentate und Schmierenkampagnen durch die Presse, das Anwerben von Mitstreitern mittels Rededuellen oder Flugblattaktionen.

Das Spielprinzip ist neu, unverbraucht und gefällt jedem, der sich für Politik und schwierige Strategiespiele interessiert. Gravierende Designmängel führen leider zu einer starken Abwertung. Ein kompliziertes Spiel muss gut erklärt sein und über eine intuitive Steuerung verfügen. In beiden Punkten sind die Anforderungen nicht erfüllt. Katastrophal das Handbuch, mies die Hilfe.

Fazit: Republic ist nichts für Anfänger, sondern nur für hartnäckige Strategieprofis.



Republic: zu viele Mängel

TESTINFO

Republic The Revolution

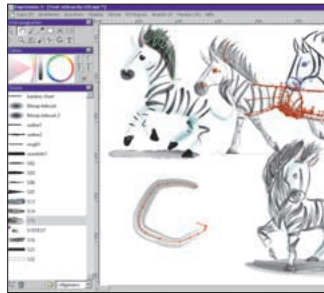
- ▲ Forderndes Strategiespiel, stimmige Grafik, unverbrauchte Spielidee
- ▼ Miese Anleitung, schlechtes Benutzer-Interface

Details: DVD-Hülle, 2 CDs, Spiel in Deutsch, für Windows 98/2000/XP

Preis: Fr. 75.–

Info: www.absoftware.ch, www.republictherevolution.com

Pctipp-Bewertung:



Expression 3: Computergrafik wie von Hand gemalt

VEKTORGRAFIK-SOFTWARE

Wie handgemacht

Von Markus Zitt. Kreatives Freihandzeichnen ist die Stärke des Vektorgrafik-Programms Expression 3, das neben den üblichen Grafik- und Textsatzwerkzeugen spezielle Pinsel bietet, die natürliche Mal- und Zeichenutensilien nachahmen. Anders als beim Mal- und Bildbearbeitungsprogramm Corel Painter sind die Pinselstriche jedoch meist vektorbasiert und bleiben editierbar. Basis für «natürliche» Pinsel sind skelettartige Striche, die beim Zeichnen von einem sie umgebenden und ändernden Muster begleitet werden.

Die Installation verläuft problemlos, das Nutzen des komplexen Programms verlangt etwas Einarbeitung. Das Handbuch erklärt alles kurz und bündig. Rasch gelingen einfachere Objekte, wie Tasten und Signaturen, die wie von Hand gemalt wirken.

Expression 3 beherrscht die gängigen Pixel- und Vektoraus-tauschformate und kann Bilder für Photoshop mit Ebenen und Alphamasken sowie für Flash exportieren.

Fazit: Expression 3 ist kein universelles Grafik-Programm, sondern eine interessante Ergänzung zu anderen Designanwendungen. Praktisch für grafikversierte Anwender.

TESTINFO

Creature House Expression 3

- ▲ Natürlich wirkende Werkzeuge, tolle Effekte, gutes Handbuch
- ▼ Nicht für alle Gestaltungsaufgaben geeignet

Details: Vektorbasiertes Mal- und Zeichen-Programm, Grafik-Export in Vektor-/Bitmap-Austauschformate, für Windows 9x/Me/NT4/2000/XP, Mac OS

Preis: Fr. 259.–

Info: PC Mediag, Tel. 056 418 70 80, www.application-systems.de

Pctipp-Bewertung:



SPIEGELREFLEX-DIGITALKAMERA

Preisbrecher

Von Markus Zitt. Die Canon EOS 300D ist die erste digitale Spiegelreflexkamera für Amateure. Neben speziellen Digitalobjektiven können auch herkömmliche Objektive mit einer 1,6x-Verlängerung am handlichen und leichten Kunststoffgehäuse verwendet werden. Die Kamera verfügt über ein scharfes Sucherbild und schnellen Autofocus. Sie schießt 2,5 RAW/JPEG-Fotos (3072 x 2048 px) pro Sekunde, was gerade noch ausreicht. Die Daten werden zügig auf die Speicherkarten geschrieben.

Im Praxiseinsatz arbeiteten Autofocus, Weissabgleich und Belichtung zuverlässig – von Ausreisern abgesehen. Der Akku reichte für 380 Fotos. Der 6-Mpx-CMOS-Chip liefert rauscharme Bilder. Die Schärfe ist gut bis sehr gut, je nach Objektiv.

Inkonsequenterweise kann die Canon EOS 300D den professionellen Adobe-RGB-Farbraum nutzen, doch eine der drei Messmethoden kam nur über die Belichtungsmodi gewählt werden. Die Kamera beherrscht FAT32, besitzt aber nur einen USB-1.1-Anschluss für den Bildtransfer.

Fazit: Bietet ein tolles Preis-Leistungs-Verhältnis. Trotz unnötiger Beschränkungen lohnt sich die Canon EOS 300D auch für anspruchsvollere Fotografen.



Spiegelreflex-Digicam: EOS 300D

TESTINFO

Canon EOS 300D

- ▲ Preis, Wechselobjektivanschluss, Bildqualität
- ▼ Nur USB 1.1, begrenzte Einstellmöglichkeiten

Details: 6 Mpx, 3072 x 2048, Spiegelreflexsucher, 1,8"-LCD, Wechselobjektive, Serienaufnahmen mit bis zu 2,5 Bildern/Sek., CompactFlash Typ I & II, USB 1.1, Li-Ion-Akku, 142 x 99 x 73 mm, 560 g

Preis: ab Fr. 1698.–, Fr. 1898.– (inkl. 18–55-mm-Objektiv)

Info: Canon, Tel. 01 835 61 61, www.canon.ch

Pctipp-Bewertung:



Alles Wichtige für richtiges Deutsch: Duden Korrektor PLUS 2.0



KORREKTUR-SOFTWARE

Verbesserer

Von Anne Kittel. Den «Duden Korrektor PLUS 2.0» gibts jetzt als limitierte Sonderausgabe für nur 100 Franken. Das durchsichtige Köfferchen enthält «Die deutsche Rechtschreibung», «Das Fremdwörterbuch» (je als Taschenbuch) sowie die Korrektur-Software auf CD-ROM. Vielschreiber sollten zugreifen, denn sie sparen rund 55 Franken gegenüber dem Einzelkauf.

Im Pctipp-Test integrierte sich die Software automatisch in Microsoft Word 97. Das Handbuch ist nur elektronisch auf der CD-ROM vorhanden. Das macht aber nichts, denn die Software ist einfach zu bedienen und hat ein umfassendes «Hilfe»-Menü, das in Word abrufbar ist. Der Schnellprüfmodus zeigt die Fehler direkt beim Eintippen an und macht sinnvolle Korrekturvorschläge. Die Vollprüfung korrigiert nach schweizerischen, deutschen oder österreichischen Rechtschreibregeln, konservativ (nur alte Rechtschreibung), progressiv (nur neue Regeln), mit Duden-Empfehlung oder kombiniert. Auch bei der Vollprüfung war der «Korrektor» ein verlässlicher Verbesserer. Stilistik-, Grammatik- und Kommafehler merzt aber auch diese Software nicht alle aus.

Fazit: Der «Korrektor PLUS 2.0» bietet Vielschreibern hilfreiche Unterstützung fürs Überprüfen eigener, möglichst korrekter Texte. 100%ige Fehlerfreiheit auf Knopfdruck liefert aber auch er leider nicht.

TESTINFO

Duden Korrektor PLUS 2.0

- ▲ Preis, Lieferumfang
- ▼ Keine 100%-Fehlerfindungsquote

Details: 1 CD-ROM, 2 Bücher, für Windows 98/Me/NT/2000/XP (Word 97, 2000 oder XP)

Preis: Fr. 101.90

Info: www.duden.de

Pctipp-Bewertung:

